

Rheingauer Anzeiger.

78. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinplattige (1/4)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pf.

Nr. 11

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 24. Januar.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Gischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

Amtliche Bekanntmachungen.

Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers.

Seine Majestät der Kaiser und König wünschen nach Mitteilung des Herrn Geheimen Rabinetsrats, daß auch Allerhöchste ihr diesjähriger Geburtstag nur durch ernsthafte Feiern und Zusammenkünfte, wie in den Schulen und bei dem sonntäglichen Gottesdienst in den Kirchen, begangen, und von lauterer festlichen Veranstaltungen tunlichst Abstand genommen wird.

Auch zwingen die Rücksichten auf den stark belasteten postalischen und telegraphischen Verkehr im Felde Seine Majestät zu der Bitte, von der Uebermittlung von Glückwünschen abzusehen und sich auf ein freundliches Gedenken und treue Hürte zu beschränken.

Rüdesheim, den 23. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.

Kaisergeburtstagspende für deutsche Soldatenheime an der Front.

Am 26. und 27. Januar ds. Jrs. werden allgemeine Opferstage zu Gunsten der Kaisergeburtstagspende für deutsche Soldaten- und Marineheime an der Front stattfinden. Ich empfehle dieses vaterländische Unternehmen wärmstens und bitte um möglichst zahlreiche Spenden. Zeichnungslisten liegen auf den Bürgermeistern an.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises werden Zeichnungslisten und Plakate übersandt, soweit solche nicht schon direkt vom Arbeitsausschuß der Spende übersandt sind. Die eingehenden Spenden sind auf das Postcheckkonto Nr. 29 482, Berlin NW. 7, einzuzahlen.

Rüdesheim, den 21. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat durch Erlass vom 12. Dezember 1917 die Teilnahme von Winzern an dem am 11. und 12. Februar ds. Jrs. an der Kgl. Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Rüdesheim stattfindenden Reblauskurzus gestattet.

Beihilfen in der bisher üblichen Höhe können auf Antrag zugewilligt werden. Etwaige Anträge auf Teilnahme an dem fraglichen Lehrgang erlaube ich mir bis zum 26. ds. Mts. vorzulegen.

Rüdesheim, den 18. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erinnere ich an die sofortige Erledigung der Verfügung vom 18. April 1917, L., betreffend Mitteilung der Zahl der ausgestellten Fischereischeine. Sofern Bericht bis zum 24. ds. Mts. nicht eingeht, nehme ich an, daß für das vergangene Jahr Fehl-anzeige zu erstatten ist.

Rüdesheim, den 18. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.

Die Puppen des einbindigen und bekrenzten Traubenwicklers

(Dau- und Sauerwurm) Conciolis ambionella und Polyphorus botrana befinden sich zur Zeit noch in der Winterruhe. Von ihnen stammen alle Würmer ab, welche im Frühjahr die Gescheine und im Sommer und Herbst die Trauben zerstören.

Wer diesen Schäden vorbeugen will, muß die Puppen jetzt beim Schnitt der Reben vernichten. Sie sind braun gefärbt und liegen in einem Gespinnst in den eingetrockneten Marktröhren, unter der alten Rinde und in den Knorzen der Schenkel, in den Rissen und Spalten der Pfähle und in den Stroh- und Weidenbändern. In ihrer Verwicklung sind die Schenkel gründlich abzustreichen, die Knorzen zu entfernen und die Marktröhren mit einem Draht auszustochern und zu verschmieren. Das beim Schnitt entstehende Abfallholz sowie die Stroh- und Weidenbänder sind zu sammeln und zu verbrennen. Die Puppen an den Pfählen sind aufzusuchen und zu zerdrücken. Neuanlagen sollen tunlichst nur aus Draht und Eisen hergestellt werden.

Ich ersuche die Winzer dringend, die genannten Arbeiten aufs sorgfältigste auszuführen, weil dadurch der Hauptfeind des Weinbaus auf die einfachste Weise unschädlich gemacht werden kann.

Rüdesheim, den 23. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.

Verwendung von Huslatti als Schweinefutter.

Im Siegener- und Sauerland ist in der Kriegszeit der Besinour-Huslatti (Petalites officinalis) in großem Umfange als Schweinefutter verwendet worden. Die Pflanze erscheint als eine der ersten im Frühjahr und ist an den Wänden von Bewässerungsgräben und Wasserläufen sowie auf Wiesen als sich stark vermehrendes Unkraut zu finden. Zur Verfertigung des Schweinefutters werden die Wälder und die Blütenstängel des Huslatti geschnitten und getrocknet. Ueber das Ergebnis der Fütterung des Huslatti wird berichtet, daß die damit gefütterten Schweine auch ohne wesentliche Beifütterung von Mehl und Kleie in einen guten Mastzustand gebracht werden konnten, weil der Huslatti ein äußerst nahrhaftes Futter darstellt.

Berlin, den 5. Januar 1918.

Preussisches Landwirtschaftsministerium.

Zur Kohlenversorgung.

Die große Kohlenknappheit, unter der heute jedermann mehr oder minder, unmittelbar oder mittelbar leidet, läßt allgemein die Frage aufwerfen welche Gründe dazu führen, daß auch dem deutschen Reich, dessen Kohlenvorräte noch für Jahrtausende reichen, ein Kohlenmangel nicht erspart bleibt. In milderer Form konnten wir ja auch im Frieden den Kohlenmangel zu Hochkonjunkturzeiten, wenn die Produktion dem vermehrten Bedarf nicht genügte, und als eine Saisonerscheinung im Herbst, wenn die Eisenbahnen durch die Abtransporte so sehr in Anspruch genommen wurden, daß der Wagenpark zur vollen Wagengestellung für die Kohlenzwecke nicht mehr ausreichte. Der Krieg hat diese beiden Erscheinungen verschärft: Die Kohlenproduktion bleibt hinter dem Kohlenbedarf zurück, und im Herbst und Winter vergrößert sich der Fehlbetrag noch ganz bedeutend dadurch, daß der Kohlentransport weit hinter der Produktionsmöglichkeit zurückbleibt. Aus diesen Verhältnissen ergeben sich drei Aufgaben:

1. Steigerung der Kohlenproduktion.
2. Verbesserung der Transportverhältnisse.
3. Soweit die beiden vorerwähnten Maßnahmen nicht zur vollen Bedarfsdeckung führen, Ver-

teilung der verfügbaren Kohlen auf die Verbraucher nach Maßgabe ihrer Wichtigkeit.

Die Kohlenproduktion hat sich von dem starken Rückschlag zu Beginn des Krieges immer mehr erholt und sich wieder dem Friedensstande genähert. Die geringere Zahl der Arbeiter und ihre unter den Kriegseinflüssen allmählich herabgehende Leistungsfähigkeit versucht man auszugleichen, indem Vergleute aus dem Heeresdienst freigemacht werden und indem die Arbeiter mehr Schichten als im Frieden verfahren. Was der Bergbau an Maschinen und Material bedarf, wird ihm zur Verfügung gestellt. Es ist diesen zielbewußten Bemühungen gelungen, dem Bergbau trotz dauernder Zunahme der technischen Erschwerungen seine Leistungsfähigkeit zu erhalten, die bei genügender Arbeiterzahl wohl eine Deckung des Bedarfs ermöglichen würde. Die Zahl der gefertigten Vergleute läßt sich aber nicht beliebig steigern, zumal nicht alle Vergleute im Heer entbehrt werden können.

Der Kohlentransport leidet zurzeit in gleicher Weise, aber in sehr verstärktem Maße unter den Schwierigkeiten, die alljährlich im Herbst und Winter bei den Eisenbahnen in Gestalt des Wagenmangels und bei der Schifffahrt durch das Zufrieren der Wasserstraßen eintreten. Im Frühjahr und im Sommer können Eisenbahnen und Schifffahrt die ganze Kohlenproduktion glatt aufnehmen und befördern. Im Herbst aber bringen die Kartoffel- und Rübentransporte meist eine Ueberlastung der Bahnen mit sich, und im Winter führen Eis und Schnee Störungen herbei. Im Krieg haben sich die Verkehrsbedingungen natürlich nicht gebessert. Jedoch konnten die Eisenbahnen auch im vergangenen Sommer die Kohlenproduktion noch vollkommen bewältigen. Jetzt im Winter ist die Kohlenfrage also lediglich eine Transportfrage. Eine Produktionssteigerung ist zurzeit zwecklos, meist sogar unmöglich, weil die Mehrmengen nicht abtransportiert werden können. Für den Augenblick aber kann alle Hilfe nur von der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse kommen. Eines der hierzu angewandten Mittel ist die Einschränkung des Personenverkehrs, wodurch die Strecken für die kriegswichtigen Transporte freier gemacht, der Wagenumlauf beschleunigt und die Wagengestellung an den Becken verbessert werden.

Die staatliche Regelung der Kohlenverteilung wurde im vorigen Winter ausgenommen, als der stark anwachsende Bedarf der Kriegsindustrie den Kohlenmangel bedenklich verschärfte. Drei Gesichtspunkte traten dabei in den Vordergrund:

1. Ausgleich zwischen Sommer und Winter durch Vorratsanammlung.
2. Sicherung und Belieferung der wichtigsten Verbraucher.
3. Einschränkung und nötigenfalls Einstellung der Belieferung weniger wichtiger Verbraucher.

Als der Reichskohlenkommissar Ende Juni die planmäßige Durchführung seines Programms begann, konnte er die wichtige Aufgabe der Vorratsbildung nur noch in beschränktem Maße durch-

führen, wodurch natürlich für den Winter die zweite Aufgabe: Sicherung der Belieferung der wichtigen Verbraucher erschwert wurde. Am schwierigsten ist es, die notwendigen Einschränkungen des Verbrauchs planmäßig nach kriegswirtschaftlich richtigen Gesichtspunkten durchzuführen, weil hier das verständliche und an sich berechnete Preisinteresse entgegensteht. So erklärt es sich, daß die Kritik noch mancherlei Angriffspunkte findet. Darüber darf man aber nicht vergessen, daß die Kohlenverteilung keine Kohlen schaffen und daß sie eine volle Deckung des Bedarfs angesichts der Kriegsnotwendigkeiten nicht ermöglichen kann.

An diesen Tagen liegt der Druck des Kohlenmangels am schwersten auf uns. Aber man darf annehmen, daß wir den Höhepunkt der Krise bald überschritten haben werden, und man kann schon heute sagen, daß er überwunden werden wird, ohne daß im Feld und in der Heimat die Kräfte zum Durchhalten Schaden leiden.

Bermischte Nachrichten.

:: **Rüdesheim, 23. Jan.** Am Sonntag, den 10. Febr., nachmittags 4 Uhr, findet in der „Turnhalle“ zum Besten der Hinterbliebenen der U-Bootmannschaften eine Wohltätigkeitsvorstellung statt, die der Flottenbund Deutscher Frauen, Ortsgruppe Rüdesheim, veranstaltet. Zur Aufführung gelangt eine dreiaktige Operette, in der Mitglieder der Jugendgruppe und hiesige musikalische Damen mitwirken. Wir glauben, den Besuchern einen außerordentlichen Genuß versprechen zu können und hoffen im Interesse der guten Sache auf ein volles Haus. Näheres wird durch Anzeigen noch bekanntgegeben.

:: **Rüdesheim, 23. Jan.** Des hohen Wasserstandes wegen hat die Rheinschifffahrt verschiedene Beschränkungen erfahren. Die uns für vorliegende Nummer zu spät übermittelte amtliche Bekanntmachung wird in der Samstagsnummer unv. Bl. folgen.

:: **Rüdesheim, 23. Jan.** Für bewiesene Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde der Oberleutnant und Kompagniechef Fritz Kraus mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Er ist der Sohn des früheren Gemeindeführers Kraus auf Forsthaus Rammersdorf, jetzt in Dornholzhausen, der zugleich als liebenswürdiger, lebens- und langesproher Wirt so vielen Wanderern angenehme, unvergessliche Stunden bereitet hat. Auch er hatte 1870–71 das Eiserne Kreuz 2. Klasse errungen.

:: **Rüdesheim, 22. Jan.** Von heute bis 4. Februar fallen auf der Strecke Frankfurt–Rüdesheim–Böln folgende Schnellzüge aus:

D-Zug Nr. 47 ab Rüdesheim 8,25 Uhr vorm.
" " 170 " " 12 " mittags
Militär-Urlauberzug 254, hier ab 1,01 "
Auch der Zug Rüdesheim–Münster a. St., ab Rüdesheim 6,08 Uhr abends, verkehrt bis zum 4. Februar nicht mehr, und der Gegenzug, Ankunft in Rüdesheim 12,02 mittags, fällt bis zum angegebenen Zeitpunkt aus.

:: **Rüdesheim, 23. Jan.** (Kriegsvortrag.) Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau und mit Genehmigung der Militärbehörde wird Herr Bizelfelwebel H. Geißler, a. St. in Frankfurt a. M., am Donnerstag, den 31. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Hotel „Germania“ in Geisenheim einen Vortrag: „Meine Erlebnisse und Behandlung in französischer Gefangenschaft und meine Flucht“ halten, der zweifelsohne viel Interessantes bringen wird.

in **Bingen, 22. Jan.** Der erwartete Höchststand des Rheines war heute vormittag erreicht worden, und zwar mit einem Wasserstande von 4,26 Meter. Seitdem geht das Wasser, wenn auch vorerst sehr langsam, zurück. Die Hochwassergefahr dürfte damit überwunden sein. Viel mehr dürfte der Rhein auch nicht steigen, wenn nicht ähnliche Ueberschwemmungen, wie sie die Nahe angerichtet hat, beklagt werden sollten. Die überschwemmten Orte Dietersheim, Sarnsheim und Münster waren im Laufe dieser Woche das Ziel vieler Hunderte von Schaustiften. — Die Schifffahrt auf dem Rhein ist infolge des hohen Wasserstandes fast vollständig eingestellt, wird aber, da auch die Nebenflüsse fallen, wahrscheinlich bald wieder alles nachholen.

in **Bingerbrück, 21. Jan.** Bei dem Zugunglück bei Kirn an der Nahe ist aus dem nahegelegenen Ort Münster die Frau des Bäckermehlers Scherb um's Leben gekommen. Sie kam gerade von dem

Besuch ihres einzigen Sohnes, der in Ottweiler in Garnison liegt, zurück, und benutzte dabei den verunglückten Urlauberzug. Der Mann befindet sich schon seit mehreren Jahren im Felde.

in **Geisenheim, 21. Jan.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bekanntgegeben, daß Frau Wwe. Hieber aus Wiesbaden der Stadt ein Grundstück zur Erbanung von Kriegerheimstätten zur Verfügung gestellt habe. Das etwa 2 Morgen große Grundstück ist in der Lage „Pfläzger“ belegen und soll vor allem den Geisenheimer Kriegern zugute kommen. Bis zum Bau der Heimstätten soll es verpachtet werden. Beschlossen wurde die Zahlung von Ortszulagen an die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule. Als Zulagen wurden 100 Mark bei 10 jähriger Dienstzeit, 200 Mark bei 20 jähriger und 300 Mark bei 30 jähriger Dienstzeit für die Lehrer bestimmt. Für die Lehrerinnen ist die Hälfte vorgegeben. Die erforderlichen Mittel wurden bewilligt.

in **Geisenheim, 21. Jan.** Für einen größeren Posten Eichenmühlholz aus den Waldungen der Stadt Geisenheim haben die Geisenheimer Kaolmwerke den Preis von 24 Mark für das Festmeter geboten. Die Kriegsleider-A.-G. hatte für Eichenmühlholz 38,50 Mark und für Eichenknüppelholz 31,50 Mark für das Raummeter geboten. Dabei sollte aber der Fuhrlohn einschließlich der Verladungskosten nicht höher als 7 Mark für das Raummeter betragen. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Preis für das Festmeter Kuchholz für das Kaolmwerk auf 32 Mark festgesetzt. Der Verkauf von 450 Raummetern Eichenholz an die Kriegsleider-A.-G. wurde genehmigt, jedoch ohne Bindung an den von der Gesellschaft vorgeschriebenen Fuhrlohn.

in **Geisenheim, 21. Jan.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Dorsch, Gust. Hoehl, Rehmer, Schönlein, Schnorr, Weil in den Finanzausschuß, Edel, Ehrhard, Grandjean, Scherer, Waas in den Bauausschuß, Edel, Holschier, Rehmer, Scherer, Weil in den land- und forstwirtschaftlichen Ausschuß, Grandjean, Rügler, Schnorr, Weil und Robus in die Vorschlags- und Prüfungskommission gewählt.

in **Bom Dunsrüd, 21. Jan.** Von einem Flurschützen erschossen wurde in der Umgebung von Stüdteln ein 15 Jahre alter Wilddieb. Der Flurschütze schoß, als der Wilderer auf mehrmaligen Anruf nicht stehen blieb.

— **Höchst, 22. Jan.** Wer jetzt Sonntags nach Mainz-Kastel oder Wiesbaden fahren will, hat keine große Auswahl in den Zügen, denn von morgens 7 Uhr bis abends 6,56 Uhr ist keinerlei Fahrgelegenheit geboten; dabei ist der 7 Uhr-Zug abends ein zuschlagspflichtiger Schnellzug. Eine ähnliche 12 stündige Ruhepause besteht auf der Söbener Strecke, wo Sonntags von früh 6,16 bis abends 5,40 kein Zug geht.

in **Röln, 22. Jan.** Justizrat Dr. Julius Bachem ist nach langem schwerem Leiden in der vergangenen Nacht um 2 Uhr im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene war von 1869 bis 1915 Mitglied der Redaktion der „Kölnischen Volkszeitung“. Dem preussischen Abgeordnetenhaus gehörte er von 1876 bis 1890 und der Kölner Stadtverordnetenversammlung von 1875 bis 1890 an. Seit der Gründung der Görres-Gesellschaft gehörte er dem Verwaltungsrat dieser Gesellschaft an. Seine Hauptarbeit war die Umarbeitung des fünfbandigen Staatslexikons.

— **Ein schweres Eisenbahnunglück**, das durch den Schneefall herbeigeführt wurde, trug sich zwischen Osterappeln und Bohnte zu. 33 Tote und 18 Schwerverletzte (meist Militäurlauber) wurden nach Osnabrück gebracht. Auf die Bahnstrecke hatten sich zu Tausenden Bäume gelegt, die von der Schneelast entwurzelt oder zerbrochen waren. Ramentlich war dies der Fall in der Schlucht vor Osterappeln. Jenseits des Teutoburger Waldes begann eigentlich erst das verschneite Gebiet. Das Unglück geschah während eines dichten Schneegestöbers durch Auffahren eines Zuges auf einen anderen, dessen Personal mit dem Freimachen der Strecke beschäftigt war.

An unsere geehrten Leser! Infolge der Papierknappheit mußten wir auch in vorliegender Nr. von dem Abdruck der Fortsetzung des Romans „Verschollen“ Abstand nehmen. Wir hoffen aber, unsere geehrten Abonnenten in nächster Nummer entschädigen zu können.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier, 22. Jan.** (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südlich von Ypern war die Kampfstärke der Artillerie am Tage und zu einzelnen Nachtstunden lebhaft.

Mit kleineren Abteilungen versuchten die Engländer vergebens, an mehreren Stellen in Flandern in unsere Kampfzone einzubringen.

An der übrigen Front ist die Geschützstärke mäßig.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

In den Argonnen, nördlich von Le Four de Paris, stießen französische Kompagnien nach tagelanger anhaltender Artilleriewirkung am Abend gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer und in der Gegend von Fliere lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Westlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und Italienischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Der heutige Tagesbericht der Obersten Heeresleitung war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berlin, 21. Jan. (Amtlich.) Durch kriegsgerichtliche Maßnahmen der Mittelmächte sind im Monat Dezember 1917 insgesamt

702 000 Brutto-Register-Tonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsrumpfes vernichtet worden. Damit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Bootskrieges auf

8 958 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabs
der Marine.

Berlin, 21. Jan. (Amtlich.) Im westlichen Teil des Sperrgebiets um England fügten unsere raublos tätigen U-Boote dem Gegner einen Verlust von 19 000 Bruttoregister-tonnen Handelschiffsrumpfes zu. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Mersey- und St. George's-Kanal unter ständiger feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den Schiffen befanden sich drei größere Dampfer von über 4000 Tonnen. Ein Schiff konnte als der englische Dampfer „Colmore“, der mit Kohlen nach Afrika unterwegs war, fest gestellt werden.

Berlin, 22. Jan. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 22 000 Bruttoregister-tonnen.

Unter den versenkten Schiffen, von denen die Mehrzahl tief beladen und bewaffnet war, konnte der bewaffnete französische Dampfer „Magellan“ (6265 T.), mit Salpeterladung von Chile nach Frankreich, festgestellt werden. Unter den übrigen vernichteten Schiffen befanden sich zwei größere englische Dampfer.

Der Chef des Admiralsstabs
der Marine.

Die erheblichen Verluste der französischen Handelsflotte spielen in den Kammerverhandlungen häufig eine Rolle. Der Versorgungsminister Boret erklärte jüngst, daß die Notwendigkeit bestehe, 36,7 Millionen Doppelzentner Getreide einzuführen. Vor dem Kriege brauchte nur in Not- oder Misserntejahren Brotgetreide eingeführt zu werden. Der ungeheure Unterschied ist hauptsächlich auf Verringerung der Anbaufläche, Mangel an Arbeitskräften und Fehlen von Düngemitteln zurückzuführen. Der Minister erklärte, daß er nicht ohne Besorgnis in die Zukunft sehe.

in **Berlin, 22. Jan.** (Amtlich.) Am 20. Januar stießen türkische Streitkräfte, und zwar die Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim“ (früher „Goeben“), der kleine Kreuzer „Midilli“ (früher „Breslau“) und Torpedoboote in den Dardanellen gegen feindliche Streitkräfte vor, die zur Fliegerklärung bei der Insel Imbros festgestellt wurden. Ein großer und ein kleiner englischer

Monitor wurden vernichtet, ein Transportdampfer von 2000 Tonnen versenkt, mehrere Dults schwer beschädigt und die englische Signalstation an der Kapalo-Bucht zerstört. Beim Rückmarsch nach den Dardanellen ist der kleine Kreuzer „Mibilli“ infolge mehrerer Unterwassertreffer von Minen oder Unterseebooten gesunken. Der Kreuzer „Sultan Iavus Selim“ lag beim Einlaufen innerhalb der Dardanellen an der Enge bei Nagara leicht fest. Er ist jetzt, wie die englische amtliche Meldung behauptet, durch schwere Beschädigungen auf Strand gesetzt.

— Zur bevorstehenden Kanzlerrede. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ nunmehr bestätigt, wird der Reichskanzler Graf Hertling am Donnerstag im Hauptausschuß des Reichstages das Wort nehmen. Dagegen ist es, wie der „Totalanzeiger“ mitteilt, unsicher, ob sich an die Rede des Grafen Hertling eine Ansprache schließen wird. Die Entscheidung hierüber ist der Konferenz vorbehalten, die Herr v. Kühlmann heute mit den Parteiführern über die Vorgänge in Brest-Litowsk haben wird, die gemeinsam mit Herrn v. Kühlmann über eine Erweiterung der Hertlingschen Darlegungen entscheiden sollen. Diese Entscheidung wird lediglich von der Lösung der Frage abhängig gemacht werden, welchen Einfluß eine Erörterung auf die für den 29. Januar vorgeschlagene Wiederaufnahme der Verhandlungen in Brest-Litowsk haben könnte.

— Scharfe Erfassung der Kriegsgewinne. Der Hauptausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Montag mit der Erfassung der Kriegsgewinne. Unterstaatssekretär Dr. Geppert stellte fest, daß Übereinstimmung darüber bestehe, die Kriegsgewinne möglichst für das Reich in Anspruch zu nehmen. Ueber das Maß und den Weg zum Ziele beständen noch Meinungsverschiedenheiten. Auf Antrag des Zentrums wurde beschlossen, dem Hauptausschuß vorzuschlagen, die Kriegsgewinne scharf zu erfassen.

in Berlin, 19. Jan. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt redaktionell: „Wie wir hören, wird in amtlichen Kreisen der Vorstoß des „Wiener Fremdenblattes“ gegen den Fürsten v. Bülow durchaus mißbilligt. Von einer Absicht des Fürsten Bülow, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann Sanktionen zu bereiten oder an seine Stelle zu treten, ist hier nichts bekannt. Sollten derartige Gerüchte von Leuten verbreitet werden, die es sich zur Aufgabe gestellt zu haben scheinen, unseren Unterhändler in Brest-Litowsk in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und ihm bei der Erfüllung seiner schweren Aufgabe Schwierigkeiten zu bereiten, so steht fest, daß Fürst Bülow diesem Treiben fernsteht. Es ist bedauerlich, daß von der Presse des verbündeten Landes diese Angelegenheit in einer Weise behandelt wurde, die einer Ejnischung in deutsche Angelegenheiten nahekommt. Es ist daher begreiflich, daß die deutsche Presse, unabhängig von ihrer Stellung zu der politischen Persönlichkeit des Fürsten Bülow, sich hiergegen wendet.“

(36.) Berlin, 21. Jan. Nach bisherigen unbefriedigten Meldungen aus Wien ist gestern das österreichische Ministerium zurückgetreten und wurde zum Nachfolger des Ministerpräsidenten v. Seidler der bisherige Minister des Innern Graf Torggenburg ernannt.

Berlin, 22. Jan. (36.) Wie verlautet, sind nach der Abreise des Staatssekretärs v. Kühlmann in Brest-Litowsk zwei Vertreter des Zentralkomitees der Ukraine angekommen. Auf Grund der von ihnen vorgelegten Vollmacht sind sie als Mitglieder der russischen Friedensdelegation in Brest-Litowsk anerkannt worden.

in Brest-Litowsk, 22. Jan. (Amtlich.) Die deutsche Kommission für die wirtschaftlichen Angelegenheiten hat ihre gestern begonnenen Besprechungen mit den russischen Vertretern heute fortgesetzt. Die Vorarbeiten für die weiteren wirtschaftlichen Kommissionsberatungen wurden einer Subkommission überwiesen, die bereits heute nachmittag ihre Arbeiten aufgenommen hat. Gestern und heute haben auch die ersten offiziellen Beratungen der deutsch-russischen Rechtskommission stattgefunden. Es wurde im einzelnen behandelt und formuliert: Die Beendigung des Kriegszustandes sowie die Wiederherstellung der diplomatischen und konsularischen Beziehungen, die Entschädigungsfragen und die Wiederherstellung der Staatsverträge. Gegenwärtig wird über die Wiederherstellung der Privatrechte verhandelt.

(36.) Genf, 21. Jan. „Herald“ meldet aus New-York: Infolge Torpedierung des amerikanischen Dampfers „Texas“ in amerikanischen Gewässern wurde das gesamte Küstengebiet des Atlantischen Ozeans als Kriegszone erklärt.

in Bern, 22. Jan. „Corriere della Sera“ erklärt: „Die Behauptung ist unüberleglich, daß der Italien zur Verfügung stehende Schiffsrumpf bedrohlich unzulänglich ist. Ein Vergleich unserer Kohlen- und Getreidebestände mit den insbesondere im Mittelmeer erfolgenden Torpedierungen fällt derart aus, daß jede Polemik verstummt. Die Mittelmächte schließen Italien mit ihren Unterseebooten ringsherum immer enger ein und rechnen damit, daß wir den neuen Kampf bereits in erschöpftem und mutlohem Zustande aufnehmen müssen. Italien lebt unter schlimmen Bedingungen.“

in Bern, 21. Jan. Der Petersburger Berichtserfasser des „Corriere della Sera“ drahtet, daß einige von Kronstadt eingetroffene Kriegsschiffe in den Kampf eingriffen.

in Middelburg, 21. Jan. Meldung der Niederländischen Telegraphenagentur: Gestern nachmittag ist in der Umgegend von Dult ein englischer Dampfer niedergegangen. Der Insasse, der Flieger James Brand, erklärte, er sei an dem Luftangriff auf Brechtbügge beteiligt gewesen. Er steckte seine Maschine sofort nach der Landung in Brand.

(36.) Haag, 22. Jan. Das Holländische Neue Bureau meldet aus London: Wie „Daily Mail“ erfährt, rief die russische Regierung ihren Gesandten in Rumänien zurück und befahl ihm, Jassy sofort zu verlassen, da Rumänien das Petersburger Ultimatum nicht befriedigend beantwortet hat.

in Stockholm, 21. Jan. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Rußland herrscht in der Gouvernements Nowgorod, Kostroma, Wladimir, Smolensk, Moskau, besonders Orenburg und Turkestan, Hungersnot. Der Volkskommissar in Verpflegungsangelegenheiten hat eine Verfügung gegen die Anarchie im Verkehrsweisen erlassen. Die Verpflegung der hungernden Provinzen und der Front sei bei den jetzigen Zuständen unmöglich. Die Rote Garde und revolutionäre Freiwillige sollen die Ordnung des Bahnverkehrs wiederherstellen.

in Petersburg, 20. Jan. Meldung der Petersburger Tel.-Agentur: Nachdem die verfassunggebende Versammlung nach eineinhalbständiger Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralkomitees abgestimmt hatte, entfernten sich die Bolschewiki. Die verfassunggebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjetmitgliedern, die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst. Heute wird ein Erlass erscheinen über die Auflösung der verfassunggebenden Versammlung.

in London, 21. Jan. Reuter meldet aus Petersburg vom 19. Jan.: In der konstituierenden Versammlung verlas Sverdlow eine Erklärung der Arbeiter-Rechten. Diese verlangt, daß die russische Republik der Sowjets das Privateigentum abschafft und das Eigentumrecht der Arbeiter an ihrer Arbeit und den Arbeitszwang einführt, daß die Arbeiter bewaffnet und die müßigen Klassen entwaffnet werden, daß eine sozialistische Armee geschaffen werde, und daß die Anleihen für ungültig erklärt werden. Die Erklärung schließt damit, daß die Macht ausschließlich den Arbeitern und den Sowjets gehört. Matrosen, mit Gewehren und Bajonetten bewaffnet, standen in den Gängen, und zwei Feldgeschütze waren am Eingang aufgestellt.

Die konstituierende Versammlung beschloß mit 273 gegen 140 Stimmen, die Beratung der Erklärung der Arbeiter-Rechten zu vertagen. Daraufhin verließen die Bolschewiki und die linksstehenden Sozial-Revolutionäre den Saal.

Die zurückbleibenden Sozial-Revolutionäre der Rechten nahmen trotz der Drohung der bewaffneten Matrosen in aller Eile ihre Maßnahmen betreffend den Grund und Boden an, sowie den Vorschlag, an die Kriegsführenden Abordnungen zu schicken, um einen Weltfrieden herzustellen.

(36.) Lugano, 21. Jan. Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet:

In der Nacht vom Freitag wurden hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Freitag vormittag begannen in verschiedenen Stadtteilen Straßenkämpfe mit Militär und Maschinengewehrfeuer. Man errichtete Barrikaden. Soldaten, rote Garde und bürgerliche Bewaffnete beteiligten sich am Kampfe, ebenso vor einigen Tagen mit Schiffen aus Kronstadt eingetroffene Matrosen. Kolonnen der sozialrevolutionären Arbeiter, die zugunsten der konstituierenden Versammlung demonstrierten, wurden von den Leninisten mit Salvenfeuer aus Gewehren und Bombenwürfen von den Dächern angegriffen.

in New-York, 21. Jan. Die „Associated Press“ meldet aus Petersburg vom 20. Januar: Die früheren Mitglieder des Kabinetts Kerenski Tschingarew und Kotschkin wurden in der letzten Nacht im Marinehospital, wohin sie aus der Peter-Pauls-Festung krankheitshalber gebracht worden waren, in ihren Betten ermordet. Ein Duzend bewaffneter Männer drangen in das Hospital ein, fragten, wo die Minister lägen, und feuerten sechs Schüsse auf Tschingarew und zwei auf Kotschkin, die beide getötet wurden. Die Mörder verließen dann das Hospital. Weiter wurde gestern ein Nordversuch gegen den bolschewistischen Wahlkommissar Urischly unternommen. Die Kugel streifte ihn am Ohr.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meß, Rüdesheim.

Junges Fräulein,

welches mit gutem Erfolg die Handelsschule besucht hat, sucht für 1. Feb. Stellung auf Büro. Offerten unter **K. B.** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum Eintritt an Offern suchen

Breh & Huff, Eisenhandlung, Bingen, Schmittstr.

Portemonnaie-Kalender

empfehlen **Fischer & Meß**, Rüdesheim.

Grundstücke-Versteigerung.

Am Montag, den 28. ds. Js., vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathause zu **Geisenheim**, anschließend an die E. Christ'sche Versteigerung, die den Eheleuten Gastwirt **Adam Rilian** in der Gemarkung **Geisenheim** belegenen Grundstücke

Kartenblatt 4, Parz. 1

Weingarten Ries	26 Auten	— Schuß
Weingarten Ries	21 „	56 „
Weingarten Stallen	30 „	04 „
Weingarten Schorchen	25 „	84 „
(Müdenberg)		
Acker unterer Pfläner	36 „	31 „
(Garten)		
Weingarten Deder	40 „	68 „

öffentlich gegen 6 Zahlungstermine zum Verkauf ausgesetzt.

Geisenheim, 23. Januar 1918.

Frau **A. Rilian** Witwe.

Für unsere

Buchhaltung

tüchtige erfahrene Kraft (männlich oder weiblich) sofort gesucht.

— Kriegsschädigter bevorzugt!

Gebr. Hoehl,

Sekthellerei,

Geisenheim.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Tel. 12 u. 750.

Niederlassung **Bingen a. Rh.**

Mainzerstr. 28 u. 28⁵/₁₀

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Annahme von Geldern, die zur Zeichnung auf die

VIII. Kriegsanleihe

bestimmt sind, gegen

4¹/₂ % Zinsvergütung

bis zum 1. Bezugstage.

Vermittlung aller übrigen Bankgeschäfte.

Bekanntmachung.

Am 20. Januar 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Baumwoll-, Seiden- und Kunstseidentüllen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Städtische höhere Mädchenschule zu Rüdeshelm a. Rh.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtische höhere Mädchenschule oder in die Vorschule zu derselben aufgenommen werden sollen, sind bis zum 15. Febr. d. J. anzumelden. Laut Genehmigung Kgl. Regierung vom 28. März 1914 können auch Knaben in die Vorschule aufgenommen werden.

Die Anmeldungen nimmt die Vorsteherin in der Schule, Brömmelhaus, entgegen und zwar Dienstags, Freitags und Samstags von 11–12 Uhr.

Die Schulpflichterin:
A. Marg.

Keine Schuhnöte mehr!!



Bringen Sie Ihre Schuhe

mit schlechten Böden. Sie werden bei uns mit
leichten Holzböden versehen und Ihre Schuhe sind
wieder tatellos in Ordnung.

Pirmasenser Schuhreparatur-Werkstatt

Niederlage:

Schuhwarenhaus Weil

Rüdeshelm, Oberstr. 18.

Markenbücher für Lebensmittelkarten

eingetroffen bei

Fischer & Mey, Rüdeshelm.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
der Beerdigung unserer lieben Mutter, Grossmutter und
Urgrossmutter

Frau

Philippine Kremer Wwe.

geb. Lamby

sagen wir allen, besonders aber den zahlreichen Kranz-
spendern, hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eibingen, Rüdeshelm, Geisenheim, Krißfel,

Hofheim, 23. Januar 1918.

Zum 1. April
Einfamilien-Haus
oder Etage

mit mind. 6 Zim., außerdem Küche,
Badez., Manf., elektr. Licht, Gas, Gar-
ten gesucht. Angeb. m. Zeichn., Bild,
oder Gröszenang. d. Zim., d. Gartens,
Nicht sofort unter „Wohnung“ a. d.
Geschäftsstelle d. Bl.

Eine
kleine Wohnung

sofort zu vermieten bei
Frau Joh. Püll, Köhrstr. 7a.

Hofmann

für das frühere Hoch'sche Weingut 2
Morgen 80 Auen im Alford oder
Tagelohn gesucht. Zu erfragen bei

Joh. Glöckl I.
Rüdeshelm, Markt.